









Antje Szillat

und

Jan Birck

präsentieren:





Originalausgabe

© 2017 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

Dieses Werk wurde vermittelt durch die  
Literarische Agentur Thomas Schlück GmbH, 30827 Garbsen

Umschlagbild: Jan Birck

Gesetzt aus der Optima 14/20°

Satz: Simone Horlacher im Verlag

Druck und Bindung: Druckerei Pustet, Regensburg

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

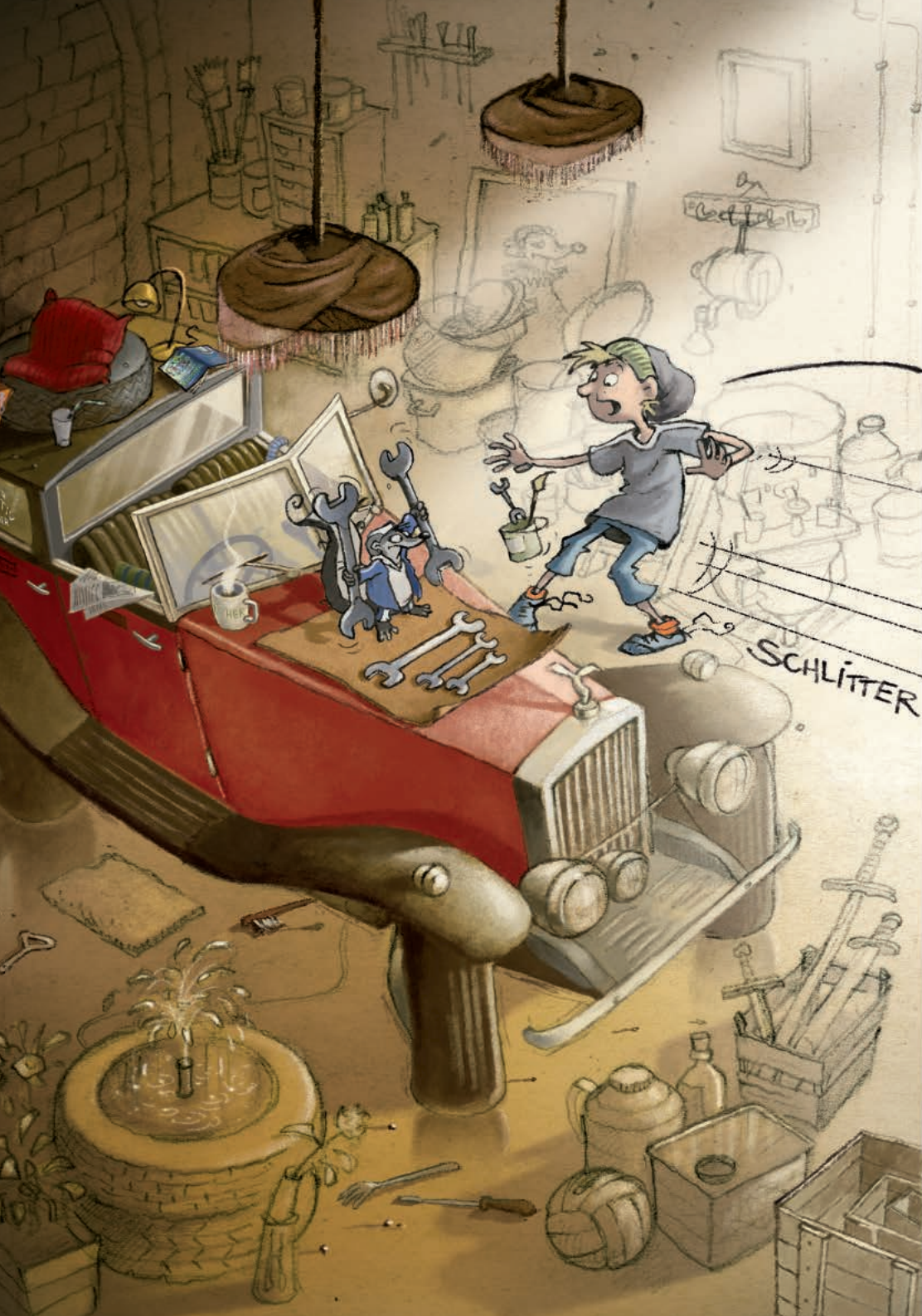
Printed in Germany • ISBN 978-3-423-76176-5

# FLÄTSCHER

Krawall im Kanal







SCHLITTER





Es war ein sonniger Morgen, als mein Assistent Theo in mein stilvolles Zuhause stürmte und rief:

**Flätscher, hey, Flätscher,  
das musst du sehen!**

Normalerweise freute ich mich immer über Theos Besuch – nur jetzt gerade störte er mich extrem bei meiner täglichen Morgengymnastik.

Nun hätte ich empört die glänzendschwarze Super-Schnüfflernase rümpfen können. Oder Theo tootal böse anstarren. Doch ich bin schließlich ein Meisterdetektiv und Theo mein weltallerbester Assistent. Wenn er sich also absolut sicher war:

Flätscher, das musst du unbedingt sehen! –dann war das auch so!

### **Is ja wohl LOGISSIMO!**

Also legte ich die unnatürlich schweren Hanteln zur Seite, tupfte mir die Hitzeschwitze von der Stirn und zog meinen eleganten Trainingsanzug zurecht.

Dann wandte ich mich an meinen aufgeregten Assistenten. »Guten Morgen, Theo, eigentlich bin ich gerade bei meinem täglichen Hanteltraining, wie du siehst. Aber sag schnell, was ich für dich tun kann!«

»Ich muss dir unbedingt zeigen, Flätscher, was bei Olaf und seiner O-Clique unten im Keller los ist.«

### **Oha, etwas war passiert??!!**

Wie spannend, wie überaus spannend!

Blitzschnell flitzte ich in meine Rolls-Royce-Villa. Dort schlüpfte ich aus meinem Frühspordress, warf mir – zack, zack – den Mantel über, Mütze auf, schnell noch das Barthaar gezwirbelt uuuuuuund:



BINGO! FLÄTSCHER WAR BEREIT!



»Also, was gibt es bei Olaf und seiner O-Clique zu sehen?«, fragte ich Theo.

»Dann bist du also nicht stinkig, weil ich dich bei deinem Morgensport gestört habe?!« Theo grinste mich schief an.

»Bester Theo, ich bin zwar ein erstklassiges Stinktier, aber dennoch bin ich selten stinkig. Kapito?!«, behauptete ich. Schließlich bin ich Profi. Der beste von allen übrigens. Und wenn in meinem Hinterhof irgendetwas passierte,

dann musste ich das wissen, überprüfen, mal vorbeischaun. Kurz: **DIE LAGE**

### **CHECKEN!**

Also machte ich mich mit Theo auf den Weg. Gemeinsam stiegen wir die vergessene Treppe hinauf, schoben das Brett zur Seite und schon waren





wir im Hinterhof. Theo brachte das Brett wieder in die alte Position und stellte die gammelige Gießkanne obendrauf.

Zielstrebig steuerte ich auf das Haus mit der Nummer 7a zu, in dessen verworrenen Kellergängen Olaf und seine anhängliche O-Clique hausten.

Doch gerade als ich die Mitte des Hofes erreicht hatte, spürte ich es ganz plötzlich. Es zog und es kniff. Meine Muckis wurden zu Apfelmus. Die breiten Schultern sackten weit nach vorne. Vor meinen Augen begann es zu schwirren. Meine Zunge fühlte sich wie Löschpapier auf Tintenentzug an – ich konnte mich nicht dagegen wehren, ich war machtlos!



HUNGER!!!



Und dann fiel es mir ein. Oha, oha, ich hatte ja noch gar nicht gefrühstückt!

Verträufelt, verträufelt!

»Theo, warte!«, keuchte ich mit letzter Kraft, als er gerade im Kellereingang der 7a verschwinden wollte. »Ich muss erst noch zur Frühstücksbar.«

Theos Augenbrauen schossen in die Höhe.

»Jetzt?«

»Jetzt!«

**Aber-aber wir wollten doch zu Olaf  
und seiner O-Clique ...**

»Erst brauche ich mein Lieblingsmahl!«, machte ich ihm klar.

»Nicht dein Ernst!«, krächzte Theo und sah mich ungläubig an.

Auweia, ich bekam Ohrensausen! Kein gutes Zeichen! Jetzt konnten mich nur noch meine Lieblingssemmelknödel retten!

»Schnell, Theo! Hol mir diese klumpig-runden Dinger ... Lauf in die Spitzenkoch-Bode-Küche und

besorg mir mindestens vier bis sieben Stück davon. Sonst ... ui, ui, ui ... kann ich für nichts garantieren.«

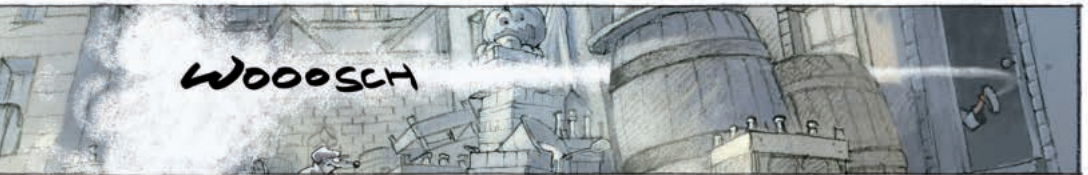
Mit Maismusbeinen schleppte ich mich zur Hauswand und sank erschöpft dagegen.

»Flätscher, du schwankst ja«, bemerkte Theo und kapierte endlich, dass es Zeit wurde. Dringend Zeit wurde für Flätschers tägliche Ration **Lecker-schmecker-Spitzenkoch-Bode-Semmelknödel!**

Normalerweise fischte ich mir die aus der Frühstückstonne. Doch da Theos Papa rein zufällig der Spitzenkoch war und ich wegen Theo vergessen hatte zu frühstücken, konnte er mir jetzt doch eigentlich ein paar Semmelknödel besorgen.

**Is ja wohl logomanisch!**

Theo zögerte keine weitere Minimalsekunde und flitzte los.



Wenige Nasenrümpfer später war er wieder zurück. Guter Assistent! Bester Kumpel überhaupt!





**Hier, Flätscher, ganz Frisch. Hab sie direkt aus dem Topf geangelt.**

Theo grinste stolz und ich grinste schwindelwindig zurück. **KÖÖÖSTLICH!**

Ich verputzte alle, tupfte mir den Mund ab, rieb mir den Bauch und war endlich bereit.

»Können wir jetzt zu Olaf und seiner O-Clique gehen?«, drängte Theo.

»Klaro!«, erwiderte ich enorm gestärkt.

Ich dachte ja, dass dort ein neuer Fall auf uns wartete, was spitzenperfekto gewesen wäre.

Schließlich sind wir ein Meisterdetektiv-Duo und ein echtes Meisterdetektiv-Duo, das braucht auch verzwickte Meisterdetektiv-Duo-Fälle!

Doch wenn ich geahnt hätte, was drüben im Keller der 7a los war, dann hätte ich gleich meine ...

Halt! Nein! Stopp! Immer schön der Reihe nach.

Bevor Theo und ich nämlich den Kellereingang der 7a erreicht hatten, öffnete sich die Eingangstür des selbigen Hauses.



»Theo«, keifte eine rostig alte Stimme. »Was schleichst du unter meinem Fenster rum, hä?«

O nein, die alte Knesemeier war im Anmarsch. Ausgerechnet jetzt, wo unsere Anwesenheit bei Olaf und seiner O-Clique dringend nötig war! Natürlich war auch ihr bössartiger Kater Rrrasbo nicht weit. Er schlich mit seinem typisch dümmlichen Gesichtsausdruck um die bleistiftdürren Beine seines garstigen Frauchens herum.

»Und wie oft soll ich dir eigentlich noch sagen, dass ich keine verlausten Viecher in diesem Hof dulde?!«

Verlauste Viecher? Meinte die etwa mich? Un-erhört!

»Guten Tag, Frau Knesemeier«, sagte Theo höflich. Allerdings wackelte seine Stimme dabei gewaltig. Mit der garstigen Knesemeier war nämlich echt nicht zu spaßen. Und auf meinen Theo hatte sie es sowieso irgendwie abgesehen.





»Aber mein Meerschweinchen ist doch kein verlaustes Viech! Und außerdem habe ich mich nicht unter Ihrem Fenster herumgetrieben. Das können Sie mir glauben.«

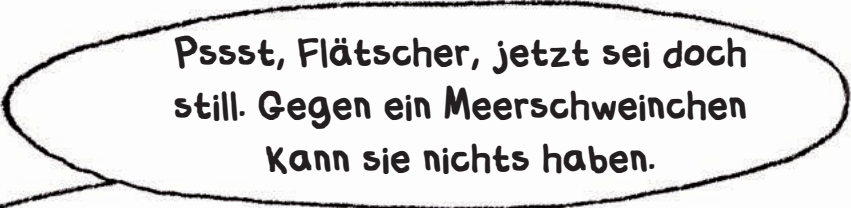
**Meerschweinchen???** Wo war hier bitte schön ein Meerschweinchen?

Bevor ich mich in Position werfen konnte – breite Brust raus, Fäuste hoch, weil der dümmliche Rrrasbo es tatsächlich wagte, näher zu kommen –, hatte Theo mich geschnappt und wie ein Schoßhündchen unter seinen Arm geklemmt.

**HALLO! HALLOOO!!???**

»Assistent Theo, lässt du das wohl mal bleiben?!«, regte ich mich auf.

Doch Theo zischte mir zu:



**Pssst, Flätscher, jetzt sei doch still. Gegen ein Meerschweinchen kann sie nichts haben.**

»Ich bin aber kein Meerschweinchen und möchte auch nicht ...« Weiter kam ich nicht mit meiner berechtigten Beschwerde. Die Hinterhoftür des Wilden Elch wurde schwungvoll aufgestoßen.

Diebel! Ich Fasse es nicht, mir hat doch  
tatsächlich ein dreister Dieb die Frischen Semmel-  
Knödel direkt aus dem Kochtopf geklaut!



Spitzenkoch Bode stürmte auf den Hof, sein Gesicht war ketchupdunkelrot. Auf seiner Stirn klebten dicke Schweißtropfen. Die garstige Knese-meier samt dümmlichem Rrasbo waren kurz abgelenkt – und Theo rannte los.